©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Not. Flora Steiermark 11: 1 - 6 1990

Botrychium simplex HITCHCOCK, die Einfache Mondraute - auch in der Steiermark

Von Helmut MELZER

Nach der Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Österreichs (NIKLFELD & al. 1986: 43) gehört die für Steiermark neue Art in die Kategorie "O", das heißt: "ausgerottet, ausgestorben oder verschollen". Man könnte sich daher an der Überschrift stoßen und meinen, daß "auch" wäre fehl am Platze. Ich glaube jedoch, daß die Einfache Mondraute auch heute noch, aber unbemerkt, in Österreich an dem einen oder anderen der aus dem vorigen Jahrhundert bekannt gewordenen Fundorte (siehe weiter unten) wächst.

Es war dem Zusammentreffen mehrerer Umstände zu verdanken, daß es mir gegönnt war, nach langer vergeblicher Suche dieses seltene Gewächs zu finden, noch dazu in der Steiermark in einem Alpenteil, der als gut durchforscht gelten kann. Einen nicht geringen Anteil an der Entdeckung hatten Herr Dipl.-Ing. Karl TKALCSICS und seine Frau (Sauerbrunn, Burgenland), mit denen ich die erfolgreiche Exkursion im August 1988 unternommen hatte.

Zu den bisher bekanntgewordenen Fundpunkten von *Botrychium simplex* in Österreich

JANCHEN (1956: 65) gibt *B. simplex* nur für Osttirol von grasigen Triften der Zentralalpen an. Nach GAMS in JANCHEN (1960: 893) käme sie auch im Ötztal in (Nord-)Tirol vor. Obwohl auch DOSTAL (in HEGI 1984: 95) "selten im Ötztal" schreibt, ist diese Angabe höchst zweifelhaft. Es gibt offensichtlich keinen Beleg dafür, wie mir freundlicherweise A. POLATSCHEK (Wien) brieflich mitteilte, der an einer neuen Flora von Tirol und Vorarlberg arbeitet. Ich kann nicht umhin daran zu erinnern, daß sich die Angaben von *Equisetum scirpoides,* dem Binsenartigen Schachtelhalm, von jenem Autor aus derselben Gegend als irrig erwiesen haben (vgl. JANCHEN 1960: 892 und MELZER 1984: 53), wobei nachzutragen wäre, daß ich vor einigen Jahren im Winkel bei Heiligenblut, wo nach FRIEDEL (1956: 126) "echtes *E. scirpoides* heute noch" wachsen soll, nach gründlicher Suche nur *E. variegatum* vorgefunden habe, das in der dort wachsenden Form (f. *anceps* MILDE)

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

im Habitus jener Art gleicht. Ebenso wenig war *Asplenium lepidum*, der Zarte Streifenfarn, "bei Villach nach GAMS" (in JANCHEN 1960: 895) richtig bestimmt (s. MELZER in JANCHEN 1963: 13). Auch *Sagina intermedia*, ein arktisches Mastkraut, das GAMS (1953) als Glazialrelikt in den Alpen nachgewiesen haben will, macht diesen Autor nicht glaubwürdiger (s. FRIEDRICH in HEGI 1962: 836).

In Österreich ist *B. simplex* seit AUSSERDORFER (in KERNER 1882: 148) bekannt. An den drei Fundorten in Osttirol, und zwar nach DALLA TORRE & SARNTHEIN (1906: 62) auf der (1) "Dorferalpe bei Prägraten" und (2) "Bergeralpe in Virgen auf Schiefer und Kalkglimmerschiefer bei 2000 - 2300 m mit *Tofieldia palustris*, *Sweertia carinthiaca* = *Lomatogonium carinthiacum*, *Carex bicolor* und *Juncus triglumis*" sowie bei (3) "Windisch Matrei = Matrei in Osttirol: auf etwas feuchten torfigen Wiesen am Fuß des Zuenig = Zunig mit *Drosera*-Arten, *Herminium monorchis*, *Carex capillaris* und *Selaginella selaginoides* auf Schiefer 1000 m, in den beiden Formen *simplissimum* LASCH und *incisum* MILDE", ist diese Pflanze aber seither nicht mehr gefunden worden.

Obwohl ich an den drei genannten Orten nach der höchst seltenen Mondraute gesucht habe, auf der Berger Alpe zweimal, auf der Dorfer Alpe sogar viermal, z. T. sehr intensiv, so 1988 fast einen ganzen Tag, glaube ich doch, daß sie mit einiger Sicherheit nur bei Matrei am Fuß des Zunig ausgestorben ist. Schon vor Jahrzehnten wurde dort ausgiebig melioriert, weshalb für jene lichtliebende nordische Pflanze von Magerrasen und anderen nährstoffarmen Böden heute wohl kein geeigneter Standort vorhanden wäre. Wenn *B. simplex* von NIKLFELD & al. (l.c.) als ausgestorben geführt wird, so kann ich das nur auf den Talstandort am Fuß des Zunig beziehen. Trotzdem hielte ich die Nachsuche in der weiteren Umgebung dieses Fundortes nicht für ganz hoffnungslos. Wie leicht man das Pflänzlein übersehen könnte, wurde mir anläßlich der Suche auf der Berger Alpe eindrucksvoll bewußt: Als ich bei der Rast die kurz vorher gesammelten Blütenpflanzen einlegte, fiel mir eine winzige Mondraute aus dem Nylonsack, die ich beim Sammeln bzw. Ausgraben gar nicht bemerkt hatte. Es war nur ein etwa zwei Zentimeter großes Exemplar der Gewöhnlichen Mondraute, *B. lunaria*. Genau so hätte ich aber auch ein Exemplar der von mir gesuchten Art übersehen können!

In einigen Büchern wird die (durchschnittliche) untere Grenze der (im wesentlichen der Blattlänge entsprechenden) Pflanzengröße bei *B. lunaria* meines Erachtens doch etwas zu hoch angesetzt (siehe weiter unten), wie etwa von BINZ & HEITZ (1986: 101), die wie schon weit früher SCHINZ & KELLER (1905: 10) "5 - 20 cm" schreiben; so auch FOURNIER (1961: 7), ebenso ROTHMALER (1987: 14). Im Vergleich dazu ist in dem zuletzt genannten Werk, wie auch schon in ROTHMALER

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at



Botrychium simplex am Standort in den Stangalpen (FOTO: K. TKALCSICS).

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

(1958: 36) und seither auch in den weiteren ROTHMALER-Auflagen, die untere Grenze der Blattlänge von *B. simplex* mit 8 cm unbedingt zu hoch angesetzt. Wenn dieselbe Größenangabe auch in der russischen Flora (KOMAROV 1934: 75) steht oder ebenso von OBERDORFER (1983: 68) übernommen wird, bedarf sie doch einer Berichtigung. *B. simplex* wird bereits von LUERSSEN (1889: 577) als die kleinste Art der Gattung bezeichnet und schon mancher vermeinte diese seltene Art gefunden zu haben, wenn er auf Winzlinge von *B. lunaria* gestoßen war. Solche sind keineswegs selten, im Gegenteil: In den Wölzer Tauern stehen wohl alljährlich im Schlattererstand ober dem Lachtal im feinen Kalkschiefergrus Dutzende von Exemplaren, die nur 2 - 3 cm messen, das kleinste gesammelte erhob sich genau 12 mm über den Boden und war vollkommen ausgewachsen! Ähnliches sah ich im Glocknergebiet, auch R. WAGNER (Eisenerz) sammelte winzige Exemplare in großer Zahl auf dem Zeiritzkampel in den Eisenerzer Alpen. In den meisten Werken, so auch von DOSTAL (in HEGI 1984: 89) wird ohnedies 2 - 30 cm geschrieben, PAGE (1982: 69) bringt unter den Schattenrissen von neun Pflanzen auch zwei von so kleinen.

Das neuentdeckte Vorkommen in der Steiermark

Der neue Fundort, der aus verständlichen Gründen nicht genau angegeben wird, liegt in den Stangalpen. *B. simplex* (vgl. die Farbabb.) gehört zu den europaweit gefährdeten Pflanzen (LUCAS & WALTERS 1977: 45) und gilt, gleich wie es in Österreich schien, auch in Deutschland als ausgestorben (RAUSCHERT 1978: 12, KORNECK & SUKOPP 1988: 12). DOSTAL (l. c.: 88) betont, daß unsere Botrychien, abgesehen von *B. lunaria* zu den Seltenheiten gehören, möglichst geschont und niemals ausgegraben werden sollten.

Der Standort auf einer der Almen in den Stangalpen ist eine anmoorige Stelle nahe einem Quellbächlein in ungefähr 1900 m Seehöhe. Von den Begleitpflanzen wurden notiert: *Selaginella selaginoides* (Dorniger Moosfarn), *Polygonum viviparum* (Knöllchen-Knöterich), *Cardamine rivularis* (Gebirgs-Wiesenschaumkraut), *Salix retusa* (Stumpfblättrige Weide), *Potentilla aurea* (Gold-Fingerkraut), *P. erecta* (Blutwurz), *Parnassia palustris* (Studentenröschen), *Trifolium badium* (Brauner Klee), *Gentiana bavarica* (Bayerischer Enzian), *Bartsia alpina* (Alpenhelm), *Euphrasia minima* (Zwerg-Augentrost), *Pinguicula vulgaris* (Gewöhnliches Fettkraut), *Campanula scheuchzeri* (Scheuchzers Glockenblume), *Crepis aurea* (Gold-Pippau), *Tofieldia pusilla* (Kleine Graslilie), *Luzula sudetica* (Sudeten-Hainsimse), *Carex nigra* (Braune Segge), *C. oederi* (Oeders Segge), und *Festuca nigrescens* (Horst-Schwingel).

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Wenn die Alm nicht genannt wird, auf der *B. simplex* von uns entdeckt worden ist, ist das nicht nur ein unbedingt notwendiger Schutz für die so seltene Pflanze, es könnte sich aus der Geheimhaltung ein Nebeneffekt ergeben: Sollte jemand vorhaben, sie zu suchen - was wohl erwartet werden kann, so muß er das sehr gründlich tun und dies könnte zum Auffinden weiterer Fundstellen führen. An geeigneten Standorten mangelt es wahrlich nicht auf den ausgedehnten Almweiden in den Stangalpen. Daß gründliche Suche zu Erfolg führen kann, schildern D. & M. PASCAL (1986) eindrucksvoll, die in den Ostpyrenäen in Frankreich *B. simplex* an mehreren Stellen fanden, nachdem es zwanzig Jahre zuvor dort entdeckt und in der Folge von einigen Botanikern vergeblich gesucht worden war. Sie erwähnen auch, daß die nordische Art einzig in Nordamerika weniger selten wäre, aber auch dort auf allen Vieren gesucht werden müßte: "... making a hands- and knees-search almost a necessity" sei in einem amerikanischen Buch über die dort wachsenden Farnpflanzen zu lesen.

Schrifttum

BINZ A. & HEITZ Ch. 1986: Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz mit Berücksichtigung der Grenzgebiete. - Basel.

DALLA TORRE K. W. & SARNTHEIN L. 1906: Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Liechtenstein, 6/1. - Innsbruck.

FOURNIER P. 1961: Les quatre flores de la France. - Paris.

FRIEDEL H. 1956: Die alpine Vegetation des obersten Mölltales (Hohe Tauern). Erläuterung zur Vegetationskarte der Umgebung der Pasterze (Großglockner). - Wissensch. Alpenvereinsh., 16.

GAMS H. 1953: Beiträge zur Kenntnis der arktisch-alpinen Saginen. - Phyton, 5: 107 - 117.

HEGI G. 1962: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 3/2. 2. Aufl. - Hamburg, München.

HEGI G. 1984: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 1/1. 3. Aufl. - Berlin, Hamburg

JANCHEN E. 1956 bzw. 1960: Catalogus Florae Austriae, 1. bzw. 4. - Wien.

KERNER A. 1882: Schedae ad Floram exsiccatam Austro-Hungaricam, 2. - Vindobonae.

KOMAROV V. L. (Ed.) 1934; Flora of the U.S.S.R., 1. - Leningrad. - Translated from Russian. - Jerusalem, 1968.

KORNECK D. & SUKOPP H. 1988. Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Blütenpflanzen und ihre Auswertung für den Arten- und Biotopschutz. - Schriftenr. Vegetationskunde, 19.

©Flöristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

LUCAS G. L1. & WALTERS S. M. 1977: Liste des plantes rares, menacées et endémiques en Europe. - Conseil de l'Europe. Collection sauvegarde de la Nature, 14.

LUERSSEN Ch. 1889: Die Farnpflanzen. In: RABENHORST L.: Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, 3. 2. Aufl. - Leipzig.

MELZER H. 1984: Bemerkungen zu "SCHMEIL-FITSCHEN, Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten", 1. - Gött. Flor. Rundbr., 18: 52 - 57.

NIKLFELD H., KARRER G., GUTERMANN W. & SCHRATT L., 1986: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. - Grüne Reihe Bundesminist. Gesundh. Umweltsch., 5: 28 - 131.

OBERDORFER E. 1983: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. - Stuttgart.

PAGE C. N. 1982: The Ferns of Britain and Ireland. - Cambridge.

PASCAL D. & M. 1986: Botrychium simplex HITCH. dans les Pyrenees orientales. - Le Monde des Plantes, 423 - 424: 9 - 10.

RAUSCHERT St. 1978: Liste der in der Deutschen Demokratischen Republik erloschenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen. - Berlin.

ROTHMALER W. 1958: Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen. - Leipzig.

ROTHMALER W. 1987: Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD, 3. Atlas der Gefäßpflanzen. 6. Aufl. - Berlin.

SCHINZ H. & KELLER R.: 1905: Flora der Schweiz, 1. Exkursionsflora. - Zürich.

Anschrift des Verfassers: OStR. Mag. Helmut MELZER, Buchengasse 14, A-8740 Zeltweg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Notizen zur Flora der Steiermark

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut

Artikel/Article: Botrychium simplex HITCHCOCK, die Einfache Mondraute - auch in der Steiermark 1-6